



Konflikte und Krisen

Afghanistan: Winterhilfen für bedürftige Familien in der Provinz Daikundi



Die Situation

Seit Jahrzehnten ist Afghanistan Austragungsort unzähliger bewaffnete Konflikte. Hinzu kommen Wetterextreme in Form von Dürren und Überschwemmungen als Folge des weltweiten Klimawandels.

Besonders in den Wintermonaten verschlechtern sich die Lebensbedingungen: Die Lebensmittelvorräte sind erschöpft, es fehlt an Brennstoff zum Heizen, Tagelöhnerjobs werden kaum nachgefragt. Hinzu kommen die militärischen Auseinandersetzungen sowie die Veränderungen des Klimas. Aktuell leben 55 Prozent der Bevölkerung Afghanistans unter der nationalen Armutsgrenze, 45 Prozent der dort lebenden Menschen sind von Ernährungsunsicherheit betroffen. Die Kindersterblichkeit ist eine der höchsten weltweit.

Besonders stark betroffen sind Familien im Zentralen Hochland von Afghanistan, hier sind im Winter über zehntausende Personen auf Überlebenshilfe angewiesen. Die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie, welche unter anderem mit weiteren wirtschaftlichen Einbrüchen und

Preissteigerungen einherging, verschlechtern die Situation vor Ort zusätzlich. Die Sicherheitslage im Projektgebiet ist derzeit vergleichsweise stabil; die Partnerorganisationen der Caritas verfügen über Erfahrung und Akzeptanz.

AHF

Afghanistan
Humanitarian
Fund

Das Projekt wird mit Mitteln der Vereinten Nationen (UN OCHA) gefördert.

Das Projekt

Ziel dieses von den Vereinten Nationen (UN OCHA) finanzierten Projektes ist es, die Überlebenssicherung der vulnerabelsten Haushalte in ausgewählten Distrikten der Provinz Daikundi während der Wintermonate zu gewährleisten sowie die Bewohner in Anbetracht der Wetterextreme im Hochland in ihrer Katastrophenresilienz zu stärken.

Vor Ort setzt Caritas international das Projekt mit den lokalen Partnerorganisationen Central Afghanistan Welfare Committee (CAWC) und Rural Capacities Development Committee (RCDC) um. Bis zu 1.060 Haushalte (ca. 8.500 Personen) erhalten warme Decken und lebensrettende Winterhilfen in bar. Unterstützungsleistungen in Form von Bargeld sind für die Anschaffung von Winterkleidung und die Bezahlung der Unterkunft, sowie der Heizkosten gedacht. In entlegenen ländlichen Regionen erhalten die Menschen statt eines Mietzuschusses Tierfutter, Entwurmungstabletten für ihr Vieh sowie Saatgut für Tierfutter, damit sie im Frühjahr selbst aussäen können. Außerdem werden alle Begünstigten darüber aufgeklärt, wie sie sich vor Covid-19 und anderen Infektionskrankheiten schützen können. Die Hilfen sollen jedoch auch dazu beitragen, die Katastrophenresilienz zu fördern und weitere Verschuldung der Zielgruppe zu vermeiden.

Projektnummer: P307-2020-009